

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*The British Empire - Interkulturelles Lernen anhand einer Unterrichtseinheit zum Kolonialismus und dessen*

*Nachwirkungen schulen*  
Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



The British Empire (S II)

Beitrag	Vorwort	Material	LEX	Kontext	Mediathek
2.1					

**The British Empire** – Interkulturelles Lernen anhand einer Unterrichtseinheit zum Kolonialismus und dessen Nachwirkungen schulen (S II)

Dr. Ingrid Probst, Lüneburg

**II/CS**



Szene aus dem Leben eines britischen Kolonialherrn in Indien

**Klassenstufe:** 11/12 (GB), 12/13 (GR)

**Dauer:** 10 Unterrichtsstunden

**Bereich:** Literatur, Landeskunde, Interkulturelles Lernen, Ökonomie, Politikwissenschaft, Fremdsprachen, Englisch in Commonwealth, English as a Foreign Language

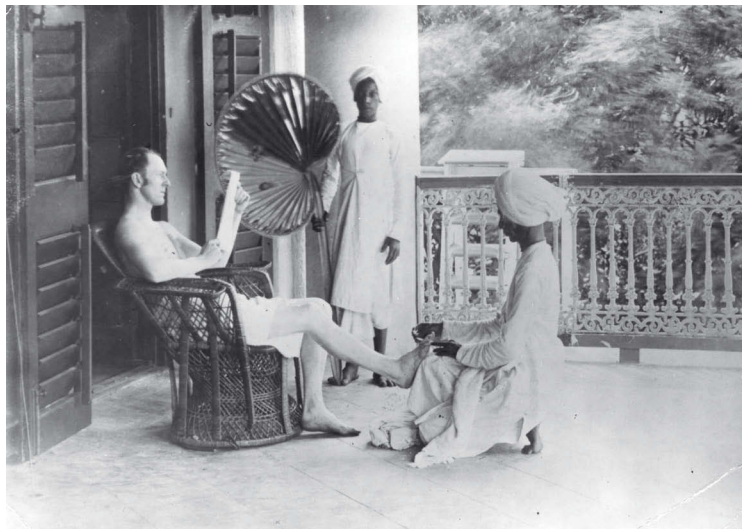
Zum besseren interkulturellen Verständnis der heutigen englischsprachigen Welt ist eine Beschäftigung mit Kolonialismus & Kultur für mich, je geradezu notwendig. Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit steht die Ausbildung interkultureller Kompetenzen mit dem Ziel, dem Schüler soziale und historische Kontexte der englischen Welt nahebringen, sie durch Perspektivwechsel an ihrer Selbst- und Fremdbewertung zu reflektieren und ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit zu erweitern.

Methodisch kommen unter anderem role play, games und das flip chart zum Einsatz. Die Einheit wird durch ein Quiz und gegenseitige Vorarbeiten von Gruppen für während eines Museumsgangs abgeschlossen.

© Schäffer Pöhlke April 2012

## The British Empire – Interkulturelles Lernen anhand einer Unterrichtseinheit zum Kolonialismus und dessen Nachwirkungen schulen (S II)

Dr. Ingmar Probst, Lüneburg



Getty Images

Szene aus dem Leben eines britischen Kolonialherren in Indien

II/C3

Zum besseren interkulturellen Verständnis der heutigen englischsprachigen Welt ist eine Beschäftigung mit Kolonialismus äußerst hilfreich, ja geradezu notwendig. Im Mittelpunkt der Unterrichtsreihe steht die Ausbildung interkultureller Kompetenzen mit dem Ziel, den Schülern soziale und historische Kontexte der anglophonen Welt nahezubringen, sie durch Perspektivenwechsel in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung zu schulen und ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit zu erweitern.

Methodisch kommen unter anderem *role play*, *gallery walk* und *bus stop* zum Einsatz. Die Einheit wird durch ein Quiz und gegenseitiges Vorstellen von *revision files* während eines Museumsgangs abgeschlossen.

**Klassenstufe:** 11/12 (G8); 12/13 (G9)

**Dauer:** 16 Unterrichtsstunden

**Bereich:** Literatur, Landeskunde, *Intercultural experience*; *Colonialism*; *Postcolonialism*; *From Empire to Commonwealth*; *English as a lingua franca*

## Sachanalyse

### *Was versteht man unter dem British Empire?*

Als bis heute größte Kolonialmacht der Geschichte gilt das britische *Empire*. Es umfasste als Weltreich sämtliche Gebiete, die abhängig von der Herrschaft des Vereinigten Königreiches waren. Hierzu zählen Mandatsgebiete, Dominions, Kronkolonien oder Protektorate. Hervorgegangen waren diese Gebiete aus englischen Handelsposten oder Überseegebieten. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung in den frühen 1920er-Jahren erstreckte es sich über eine Fläche von etwa 38 Millionen km<sup>2</sup>. Seine Einwohnerzahl umfasste über 450 Millionen Menschen – das entsprach etwa einem Viertel der damaligen Weltbevölkerung, verteilt über fünf Kontinente. Diese großen Ausmaße des *Empires* sind die Gründe für ein bis heute weit verbreitetes kulturelles, politisches und sprachliches Erbe, das in vielen Teilen der Welt noch nachwirkt. Die Entwicklung des *Empires* begann im 17. Jahrhundert und ist aufgrund der Existenz noch bestehender Dependancen Großbritanniens bis heute nicht endgültig abgeschlossen.

### *Der Aufstieg des Britischen Weltreiches*

Nachdem der amerikanische Kontinent entdeckt worden war, kämpften Spanien, Portugal, die Niederlande, Frankreich und England um **militärische und kommerzielle Überlegenheit**. Am Ende des 17. Jahrhunderts hatte England seine Rivalen übertrumpft und war zur wichtigsten Kolonialmacht der Welt geworden. Hauptziel der Aktivitäten war es, wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen. Deshalb wurden Kolonien in Regionen etabliert, die das europäische Mutterland mit **Rohstoffen und Materialien** versorgen konnten und im Austausch **britische Fertigwaren** erhielten. Zu den Besitzungen gehörten neben vieler Inseln der Karibik Teile von Indien und der kanadische Norden. Am wichtigsten jedoch waren die nordamerikanischen Kolonien an der Atlantikküste, in denen von Newfoundland bis ins südliche Georgia ca. 2 Millionen Menschen lebten.

Dort erhob die britische Regierung nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges 1756–1763 zur Tilgung angefallener Schulden neue Steuern, die von den Kolonisten jedoch nicht mehr akzeptiert wurden, da sie sich im britischen Parlament nicht vertreten sahen. **„No taxation without representation“** wurde zum Slogan der Proteste und öffentlichen Verweigerung. Diese mündeten schließlich in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und in einen Krieg, an dessen Ende die britische Krone die **Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika** akzeptieren musste. Mit diesem Ereignis war das Erste Britische Weltreich zu Ende.

Das **Zweite Britische Weltreich** wurde unmittelbar danach aufgebaut und stützte sich zunächst auf den Erwerb von Inseln und Häfen von strategischer Wichtigkeit. Während des 19. Jahrhunderts wurden **Indien** und der **Ferne Osten** zum **Fundament britischer Kolonialherrschaft**. Von dort wurden Tee, Gewürze, Baumwolle und andere Ressourcen importiert, während – wie schon zuvor – britische Fertigwaren in den Export kamen. Aus der anfänglichen Betonung wirtschaftlicher Interessen entwickelten sich im Laufe der Zeit **politische, militärische und strategische Überlegungen**, die Großbritannien dazu veranlassten, seine Machtposition in allen Teilen der Welt zu etablieren.

Während Kanada, Australien und Neuseeland – wie zuvor die amerikanischen Kolonien – in erster Linie zur **Besiedlung** dienten und sich dort eine **europäische Kultur** entwickelte, versuchten zivile und militärische Kolonialbeamte in Asien und Afrika, den Einheimischen europäische Werte und religiöse Vorstellungen aufzuzwingen. Politische und wirtschaftliche Interessen vermischten sich in der Zeit des Imperialismus um 1900 mit Gefühlen moralischer und kultureller Überlegenheit. Letzteres kam besonders in der Vorstellung des **„white man's burden“** zum Ausdruck, die dazu verpflichtete, „unterentwickelte Eingeborene“ zu zivilisieren und ihnen die europäische – bevorzugt die britische – Kultur und die englische Sprache beizubringen.

### *Der Fall des Britischen Weltreiches*

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts zeichneten sich erste Entwicklungen ab, die schließlich zum Niedergang des *Empire* führten. Kanada (1867), Australien (1900), und Neuseeland (1907) erreichten auf friedlichem Wege in mehreren Stufen ihre Unabhängigkeit. In Kolonien mit hoher indigener Bevölkerung war das Streben nach Autonomie jedoch mit Konflikten und Rebellionen verbunden. Gründe für die Veränderungen waren unter anderem Unzufriedenheit mit der britischen Herrschaft, wachsender Nationalismus sowie ethnische und kulturelle Konflikte.

Imperialistisches Denken verlangsamte die **Unabhängigkeitsbestrebungen** jedoch in erheblichem Maße, da in vielen Kolonien nur äußerst wenige Einheimische genug Bildung erhielten, um die von den Briten etablierten politischen und administrativen Strukturen selbst übernehmen und leiten zu können. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg begann mit der Unabhängigkeit Indiens (1947) und Ghanas (1957) die Dekolonisierung in großem Umfang. Oftmals ließ sie jedoch aufgrund ihres Tempos die Etablierung langfristig stabiler gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen vermissen.

**Heute** bestehen die Überbleibsel des Britischen Weltreiches aus **15 Dependencen** wie beispielsweise den Bermudas, den Falkland-Inseln und Gibraltar. Sie verwalten sich selbst, aber in Fragen der Verteidigung und Außenbeziehungen werden sie weiterhin von London aus geführt.

### *Die Hinterlassenschaften des Britischen Weltreiches*

Die Ausbreitung des *Empire* hat bis in die Gegenwart reichende weltweite Auswirkungen. So lässt sich die Tatsache, dass die englische Sprache zur **Lingua franca** der Welt geworden ist, ohne die Entwicklungen des Britischen Weltreiches nicht erklären. Darüber hinaus hat sich die Mehrheit der ehemaligen Kolonien im „**Commonwealth of Nations**“ zusammengefunden, einer Organisation von derzeit 53 Mitgliedsstaaten, die zwischenwirtschaftliche Beziehungen – beispielsweise durch besondere Steuern – erleichtert, die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit fördert und Korruption bekämpft. Alle Mitglieder des *Commonwealth* sind **Demokratien**, deren Gestaltung dem britischen Parlamentssystem folgt und deren Gesetzgebung auf dem *English Common Law* basiert.

Allerdings hat das Britische Weltreich auch Streitigkeiten hinterlassen. So entstehen – wie oben angesprochen – angesichts fehlender sozialer und ökonomischer Strukturen in vielen ehemaligen Kolonien immer wieder Konflikte. Oft werden diese auch mit ethnischen und religiösen Interessen begründet, die durch die europäische Herrschaft lange unterdrückt worden seien. Außerdem hat eine Vermischung von europäischen und nicht-europäischen Kulturelementen stattgefunden, die einerseits interkulturelle Verständigungsprozesse erleichtert, andererseits aber zu Schwierigkeiten bei der nationalen Identitätsfindung in den ehemaligen Kolonien geführt hat.

Von der Erinnerung an das *British Empire* geht bis heute eine ungebrochene **Sprengkraft** aus, was sich zuweilen durch heftige Reaktionen von Bürgern des *Commonwealth* beziehungsweise der ehemaligen britischen Kolonien auf nostalgische Glorifizierung imperialistischer Machtpolitik zeigt. Im Selbstverständnis Großbritanniens hat die Erinnerung an die Größe des Weltreichs immer noch hohen Stellenwert, was auch durch eine umfangreiche, alle Gattungen umfassende Behandlung des Themas in der **zeitgenössischen englischsprachigen Literatur** deutlich wird.

## **Didaktisch-methodisches Konzept**

### *Zur thematischen Anbindung*

Die vorliegende Reihe richtet sich nach den Vorgaben des aktuellen Lehrplans Englisch für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen. Dieser hat zum Ziel, den Lernen-

den ein auf den Erfahrungsraum der britischen Inseln, der USA und Kanadas bezogenes Handlungs- und Orientierungswissen zu vermitteln. Ergänzend sei ein weiteres Beispiel aus dem afrikanischen oder asiatisch-pazifischen oder australisch-neuseeländischen Raum verbindlich vertieft zu bearbeiten. Aspekte wie **Imperialismus, Entkolonialisierung** und **Postkolonialismus** sowie **aktuelle wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklungen** sind hier zu berücksichtigen. Ähnliches findet sich in den Lehrplänen anderer Bundesländer, wie beispielsweise Niedersachsen, Baden-Württemberg, Sachsen und Hessen.

Zu den Lerninhalten dieser Einheit gehört daher die Erschließung des **gesellschaftlichen** und **historischen Kontextes** der gesamten anglophonen Welt der Gegenwart, deren Entstehung unmittelbar auf die Geschichte des *British Empire* zurückzuführen ist. Die Unterrichtsreihe zielt darauf ab, über eine Auseinandersetzung mit **literarischen** und **nichtliterarischen Texten** den Themenkomplex des „*British Empire*“ zugänglich zu machen, und darüber hinaus interkulturelle Kompetenzen auszubilden. Diesem Anspruch wird Rechnung getragen, wenn von den Schülerinnen und Schülern ein regelmäßiger Perspektivenwechsel verlangt wird, der sie zur Reflexion über die jeweils eigene Perspektive und ihr kulturelles Selbstverständnis anregt.

### Zur Lerngruppe

Die Einheit richtet sich sowohl an **Leistungskurse** als auch an **Grundkurse**. Vorkenntnisse zum geschichtlichen Verlauf des *British Empire* und zu den anglophonen Literaturen werden nicht vorausgesetzt, da die Reihe jeweils einen Überblick vermittelt. Hinzu kommt eine Vertiefung exemplarischen Charakters. Ausgewählte literarische Texte und Sachtexte bieten dabei einen multiperspektivischen Zugang mit sowohl kritischem als auch positivem Tenor. Ungeachtet des Anforderungsniveaus können die Lernenden die Texte so angemessen in den Kontext einordnen und reflektieren.

### Zu den Materialien

Die **Texte, Bilder** und **Karten** decken unterschiedliche Aspekte exemplarisch ab. Hierzu gehören erste Begegnungen zwischen Europäern und Nicht-Europäern (M 4–M 6), die Durchsetzung der englischen Sprache (M 7), Kulturvermischung (M 9), Kolonialismuskritik (M 12) und Perspektiven der Erinnerung an das britische Weltreich (M 15), sowohl inner- als auch außerhalb Europas.

Ebenfalls wichtig ist die **Herkunft der zu besprechenden Materialien** aus den unterschiedlichsten geografischen Bereichen des ehemaligen britischen Weltreiches, um die globale Reichweite der bis in die heutige Zeit weisenden Konsequenzen seiner Existenz zu verdeutlichen. Ziel ist es, eine relative Ausgeglichenheit zwischen imperialistisch-schwärmendem und postkolonial-kritischem Material herzustellen. Nicht zuletzt damit sollen die Lernenden auch auf die **Perspektivgebundenheit** aufmerksam gemacht werden, sowohl ihre persönliche als auch die der verwendeten Unterrichtsmaterialien.

Die Texte stammen u.a. von führenden afrikanischen Schriftstellern der Gegenwart wie **Chinua Achebe (M 6 und M 7)** und **Ngugi wa Thiong'o (M 7)**, aber auch von zwei der weltweit erfolgreichsten britischen Autoren, **Daniel Defoe**, mit seinem Hauptwerk „*Robinson Crusoe*“ (M 5), und **George Orwell** mit einem gekürzten Essay (M 8). Darüber hinaus werden beispielsweise der Filmausschnitt eines Interviews von **Mahatma Gandhi (M 10)** und ein äußerst kritischer Text des aus der Karibik stammenden Literaten **Benjamin Zephaniah (M 16)** eingesetzt. Das Bildmaterial stammt hauptsächlich aus der Ära des „*Raj*“, der britischen Herrschaft über Indien.

### Zu den Schwerpunkten

Die Beschäftigung mit dem Britischen Weltreich ermöglicht interkulturelles Lernen durch eine Diskussion von Texten und Quellenmaterialien, die einen stetigen Perspektiven-

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*The British Empire - Interkulturelles Lernen anhand einer Unterrichtseinheit zum Kolonialismus und dessen*

*Nachwirkungen schulen*  
Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



The British Empire (S II)

Beitrag	Vorwort	Material	LEX	Kontext	Mediathek
2.1					

**The British Empire** – Interkulturelles Lernen anhand einer Unterrichtseinheit zum Kolonialismus und dessen Nachwirkungen schulen (S II)

Dr. Ingrid Probst, Lüneburg

II/CS



Szene aus dem Leben eines britischen Kolonialherrn in Indien

**Klassenstufe:** 11/12 (SII), 12/13 (SII)

**Dauer:** 10 Unterrichtsstunden

**Bereich:** Literatur, Landeskunde, Interkulturelles Lernen, Ökonomie, Politikwissenschaft, Fremdsprachen, Englisch in Commonwealth, English as a Foreign Language

Zum besseren interkulturellen Verständnis der heutigen englischsprachigen Welt ist eine Beschäftigung mit Kolonialismus & Kultur für mich, je geradezu notwendig. Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit steht die Ausbildung interkultureller Kompetenzen mit dem Ziel, dem Schüler soziale und historische Kontexte der englischsprachigen Welt nahebringen, sie durch Perspektivwechsel an ihrer Selbst- und Fremdbewertung zu reflektieren und ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit zu erweitern.

Methodisch kommen unter anderem role play, games work und das flipchart zum Einsatz. Die Einheit wird durch ein Quiz und gegenseitige Vorarbeiten von Gruppenflak während eines Museumsbesuchs abgeschlossen.

© Schäffer-Poeschl April 2012